

Konzeption der Kinderkrippe

Sankt Luzia



Kath.Kinderkrippe Sankt Luzia - Lauenbühlstr. 43 - 88161 Lindenberg - 08381/ 48 86 004

Grußwort des Trägers

Vorwort

Wir sind eine katholische Kinderkrippe

Grundbedürfnisse unserer Kinder

Unser Haus

Unsere Gruppen

Ein kleiner Einblick in unsere Räume

Das sind wir – das Team

Unser Bild vom Kind

Schutzkonzept und §8a SGB VIII

Die Eingewöhnung

Ohne Eltern geht es nicht

So sieht Erziehungspartnerschaft in unserem Haus aus

Unsere pädagogischen Ziele

Unsere Ziel- und Leistungsbeschreibung

Beobachtung

So machen wir's

Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Mit wem sind wir vernetzt

So finden Sie uns in der Öffentlichkeit



Grußwort des Trägers

Liebe Eltern,

die heilige Luzia wird allgemein als Lichtträgerin tituliert. Ich denke, dass Ihr Kind auch viel Licht und Freude in Ihr Leben bringt.

Gerade in den ersten Lebensjahren entwickeln sich Kinder besonders durch spielerische Selbsterfahrung und das Erleben von Geborgenheit. Neben der Familie ist die Krippe für Ihre Kinder in den ersten Lebensjahren der wichtigste Ort der Geborgenheit und die spielerische Weltentdeckung kennen zu lernen. Auch christliche Grundhaltungen, wie Achtung jedes Menschen, Nächstenliebe und Vertrauen spiegeln sich in der Konzeption, der Jahresplanung und dem alltäglichen Geschehen wieder.

Unser Ziel ist es durch unsere qualifizierten MitarbeiterInnen den Kindern diese zweite Heimat und den Raum für Entfaltung zu geben. Aus diesem Grunde arbeiten nach den fachlichen Qualitätsstandards des Diözesan-Caritasverbandes Augsburg und den Rahmenbedingungen des BayKiBiG.

Wir wünschen den Kindern und Eltern eine glückliche Zeit in unserer Kath. Kinderkrippe St. Luzia, gemäß dem Motto

„Klein rein, groß raus“

Es grüßt Sie

Jürgen Huber, Verwaltungsleiter

Vorwort

Wir sind eine Kinderkrippe, die im Bau und in der Ausstattung auf die Bedürfnisse für kleine Kinder im Alter von 1-3 Jahren spezialisiert ist. Wir verstehen uns als familienergänzende und –unterstützende Institution, die Eltern beratend zur Seite steht und zusammen mit den Eltern das Beste für jedes einzelne Kind erwirken will.

Als kompetentes Team (wir arbeiten miteinander und füreinander) orientieren wir uns an den individuellen Bedürfnissen der Familien und legen sehr viel Wert auf eine offene und angenehme Atmosphäre in unserem Haus. Dies verstehen wir als Basis unseres gegenseitigen Miteinanders.

Ihr Kind kann sich in unserem Haus individuell entfalten und entwickeln. Wir greifen die Interessen der Kinder auf und bieten situative und pädagogisch wertvolle Angebote an, die sich an den alltäglichen Situationen unseres Krippenalltags orientieren.

Wir bieten Ihrem Kind Zeit und Zuwendung – wir nehmen unsere Verantwortung für Ihr Kind ernst. Im täglichen Umgang mit dem Kind achten wir auf dessen Signale und gehen achtsam auf diese ein. Jedes Kind wird für sich gesehen und entsprechend seiner Entwicklung begleitet und gefördert.

Unsere Krippenkinder bringen tagtäglich sehr viel Licht und Freude in unser Haus – so wie unsere Schutzpatronin, die heilige Luzia.

Auf den folgenden Seiten wollen wir Ihnen die Grundlagen unserer Arbeit in unserer Kinderkrippe näher bringen. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen

Ingrid Kimmerle, Leitung Kinderkrippe

Wir sind eine katholische Kinderkrippe



Unsere Kinderkrippe Sankt Luzia ist ein Teil der Pfarrgemeinde St. Peter und Paul hier in Lindenberg, sowie der Pfarreiengemeinschaft Pfänder Rücken (Lindenberg, Scheidegg, Scheffau).

Wir sehen uns als Ort der Begegnung, der das Leben in unserer Gemeinde wiederspiegelt.

Durch die Teilnahme am Leben der Pfarrgemeinde und das Mitfeiern von Festen des Kirchenjahres erfährt sich schon das kleine Kind als Mitglied dieser großen Gemeinschaft.

Wir halten uns als katholische Einrichtung offen für Familien anderen Glaubens und achten andere (religiöse) Überzeugungen, die dem Kind im Elternhaus vermittelt werden. Umgekehrt wünschen wir von Eltern anderer Konfession, dass sie das religiöse Angebot unserer Einrichtung tolerieren.

Familien befinden sich im Wandel der Zeit. Die Stellung der Familien in unserer Gesellschaft hat sich verändert. Viele Mütter treten früher in ihr Berufsleben wieder ein. Somit kommen wir dem gesetzlichen Auftrag nach, Kindern vom ersten Lebensjahr bis zu deren Eintritt in eine Kindertagesstätte einen Platz zu bieten.

Es gibt viele unterschiedliche Gründe für einen Krippenbesuch. Wir arbeiten familienunterstützend, Kinder jeglicher Konfession und Herkunft sind bei uns willkommen und wir sind offen für Inklusion.

„Ein Kind will umsorgt sein, sich geborgen und angenommen fühlen, damit es gedeihen und sich seinen Möglichkeiten entsprechend entwickeln kann“ Remo Lago

Bildung beginnt mit der Geburt eines Kindes. Die bereits vorhandene Bildung wollen wir anregen und unterstützen.

Grundbedürfnisse unserer Kinder

Da uns die basalen Bedürfnisse (Grundbedürfnisse) jeden Tag aufs Neue in unserer Arbeit mit den kleinen Menschen begegnen, wollen wir sie hier nochmals kurz aufzeigen:

Kinder, bei denen diese Grundbedürfnisse gesättigt wurden, erlangen eine Einstellung zu sich und gegenüber ihrer Welt, die wie folgt gekennzeichnet ist:

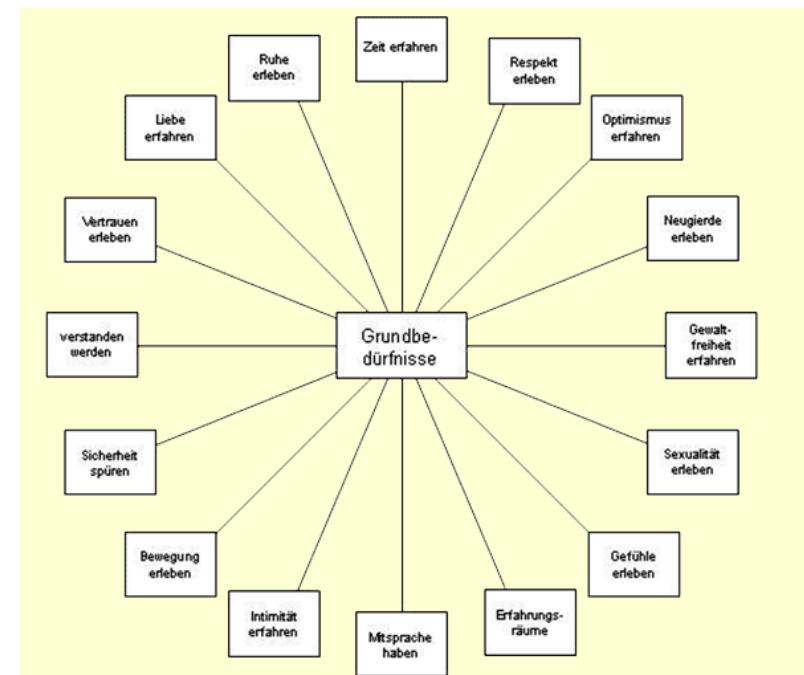
Ich bin (wer)

Ich kann (was)

Ich habe (etwas Bedeutsames)

Wir wollen die Kinder mit viel Aufmerksamkeit, Zeit und Hingabe in ihrer Entwicklung unterstützen und in unserer täglichen Arbeit durch unterschiedliche pädagogische Methoden die Grundbedürfnisse jedes einzelnen Kindes „sättigen“.

„Basale Grundbedürfnisse“ nach Armin Krenz





Unser Haus

Wir befinden uns in einer ruhigen, grünen Wohngegend im Stadtrandgebiet von Lindenberg.

Wir haben von Montag bis Donnerstag von 7.30 Uhr bis 16.30 Uhr und freitags von 07.30 Uhr bis 15.00 Uhr für Sie geöffnet.

Sie können Ihr Kind je nach Ihren Buchungszeiten bringen und abholen.

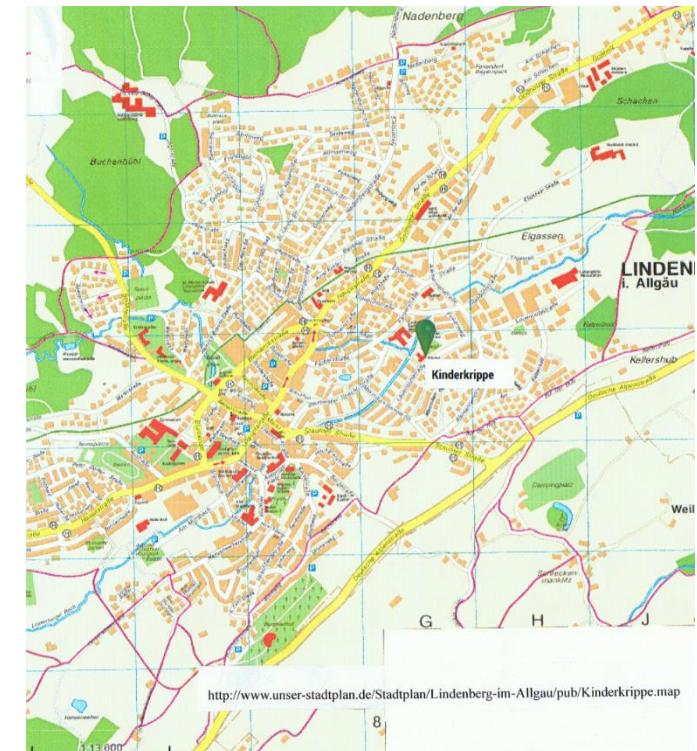
Es gibt feste Bring- und Abholzeiten.

Gebucht wird immer für ein Krippenjahr (September – August).

Die Mindestbuchungszeit beträgt von Montag bis Freitag 20 Stunden.

In Ausnahmenfällen (z.B. Arbeitswechsel oder Krankheit) kann auch während eines Jahres – immer zum Monatsende - umgebucht werden.

Die Buchung gilt in der Regel für ein Krippenjahr und wird jedes Jahr mit einer Elternumfrage neu abgefragt.



Unsere Gruppen

Unser Haus besteht aus drei Krippengruppen. Die maximale Kinderbelegung beträgt 15 Kinder pro Gruppe im Alter von einem Jahr bis zum Übertritt in den Kindergarten.



Raupennest

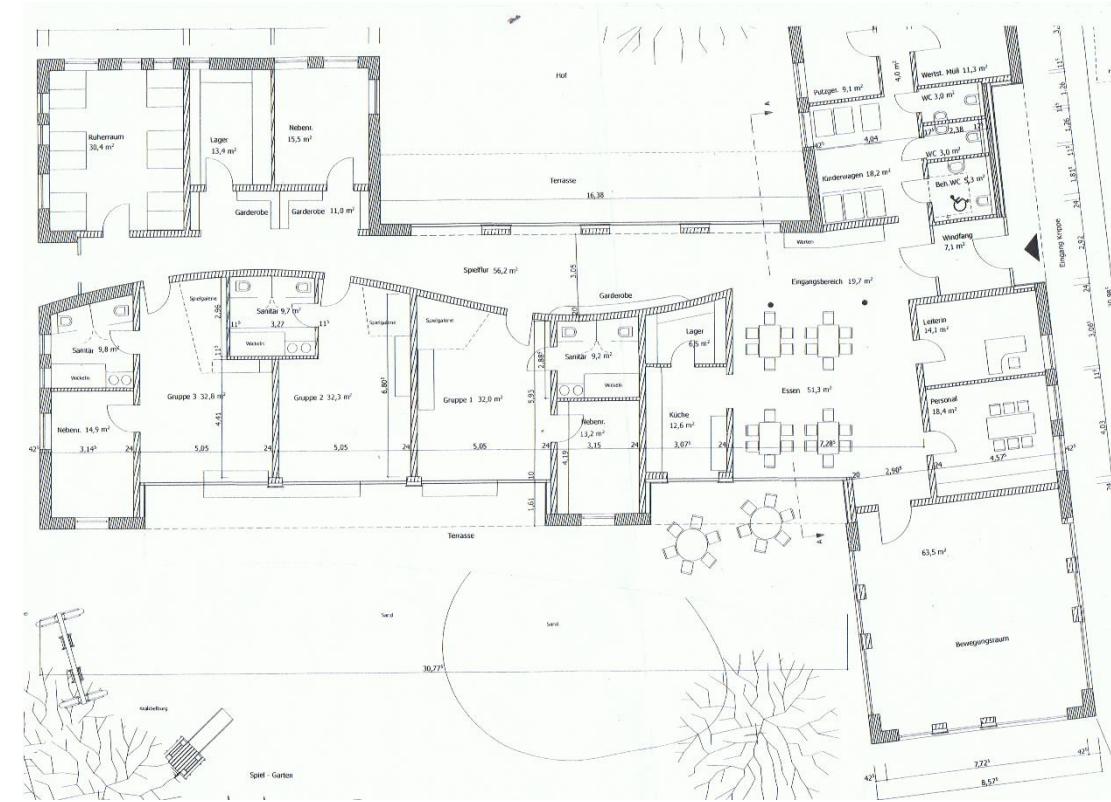


Eulenöhle



Schneckenhaus

Ein kleiner Einblick in unsere Räume



Kinder brauchen Räume, die ihre Spuren tragen. Die Räume wirken sich auf das Verhalten der Kinder aus:

Auf ihr Empfinden, ihr soziales Miteinander, ihr Bewegungsverhalten, ihre Kreativität und ihre allgemeinen Handlungsmöglichkeiten.

Räume stellen Schutz, Herausforderung und auch Erlebnisorte dar.

Kleine Kinder fühlen sich in der Kinderkrippe wohl, wenn sie diese als sicheren Ort erleben, an denen Menschen ihnen freundlich, aufmerksam und offen entgegen treten und ihnen Zeit dafür geben, sichere Beziehungen aufzubauen.

Für Kinder ist der Aufenthalt in einer Einrichtung dann bereichernd, wenn sie dort Erfahrungen von Gemeinschaft machen können, die über die häuslichen Erfahrungen hinausgehen. Unser Haus wurde räumlich so konzipiert, dass den Kindern vielfältige Berührungspunkte zum gegenseitigen Austausch geboten sind.

Unser besonderes Raumkonzept bietet viel Platz zum Ausprobieren, Experimentieren und lädt zum Spielen ein.

Der Eingangsbereich

Unsere Eingangshalle mit angrenzendem Garderobenbereich ist sehr großzügig und hell geschnitten. Sie bietet uns Raum zum täglichen gemeinsamen Essen und dient uns als zusätzlicher Raum für gemeinsame Aktionen, z. B. Feste und Feiern mit den Eltern, zu Elternabenden oder als zusätzlicher Raum für Bewegung.

Angrenzend an die Eingangshalle findet man Büro- und Personalräume, sowie den Abstellplatz für die von Zuhause mitgebrachten Kinderwägen.

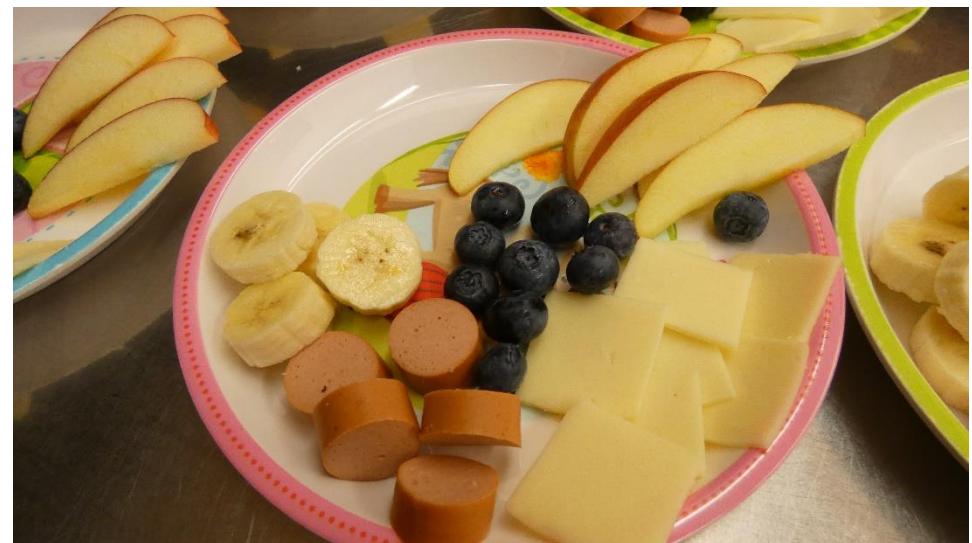


Die Küche

Wir bieten den Kindern am Vormittag ein Frühstück und nachmittags eine gemeinsame Brotzeit an. Dieses wird täglich frisch von den ErzieherInnen in der gemeinsamen Küche zubereitet.

Unsere Küchenzeile ist mit einem ausziehbaren Podest versehen, sodass kleinere hauswirtschaftliche Tätigkeiten gemeinsam mit den Kindern ausgeführt werden können.

Hier wird natürlich auch immer wieder fleißig gerührt, gebacken,...



Die Gruppenräume

Unsere Krippe St. Luzia besteht aus drei Gruppenräumen mit jeweils separatem Wickel- und Intensivraum.

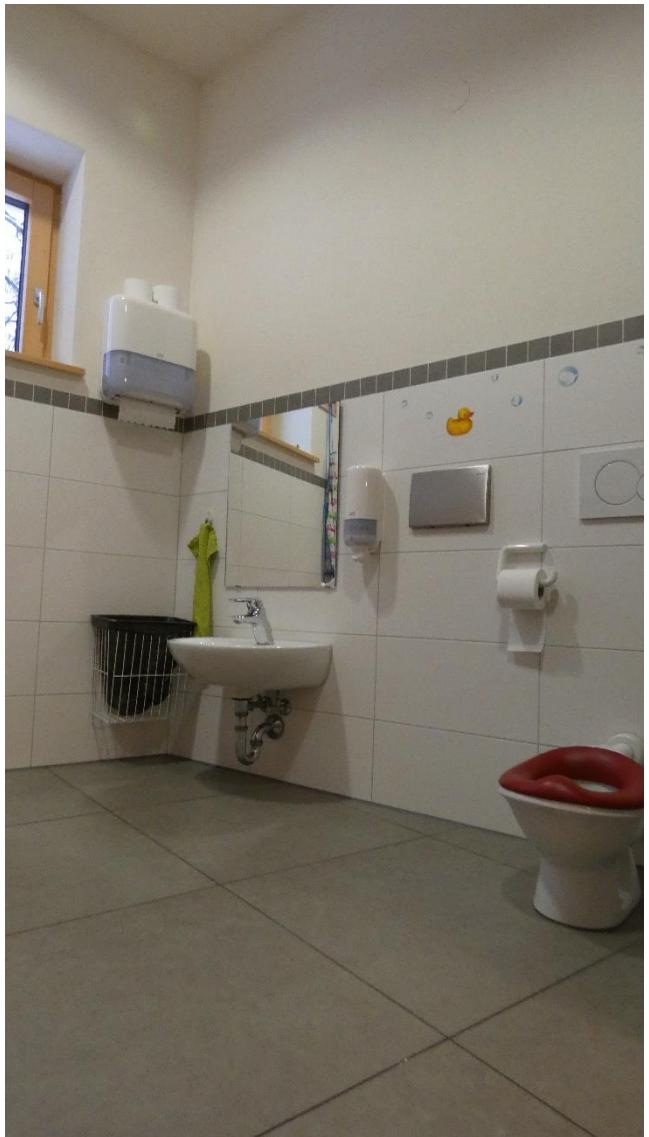
Im Gruppenzimmer sind Materialien aus dem Alltag, z.B. eine Kinderküche sowie didaktische Materialien wie beispielsweise Legespiele, Puzzle und Sinnesspiele und vielen anderen altersentsprechenden Spielmaterialien zu finden. Ein Maltisch mit verschiedenen Stiften und Papieren unterstützt die kreative Entwicklung des Kindes. Erste Versuche mit Schere und Kleber werden zusammen mit der ErzieherIn gemacht.

Auf dem Spielteppich findet der tägliche Morgenkreis oder Angebote zu Themen wie: Erntedank, St. Martin etc. statt. Er regt zum Denken und Wahrnehmen an und lädt ein, soziale Kontakte zu anderen Kindern zu knüpfen.

Wenn alle Kinder da sind,

treffen wir uns täglich zum Morgenkreis.

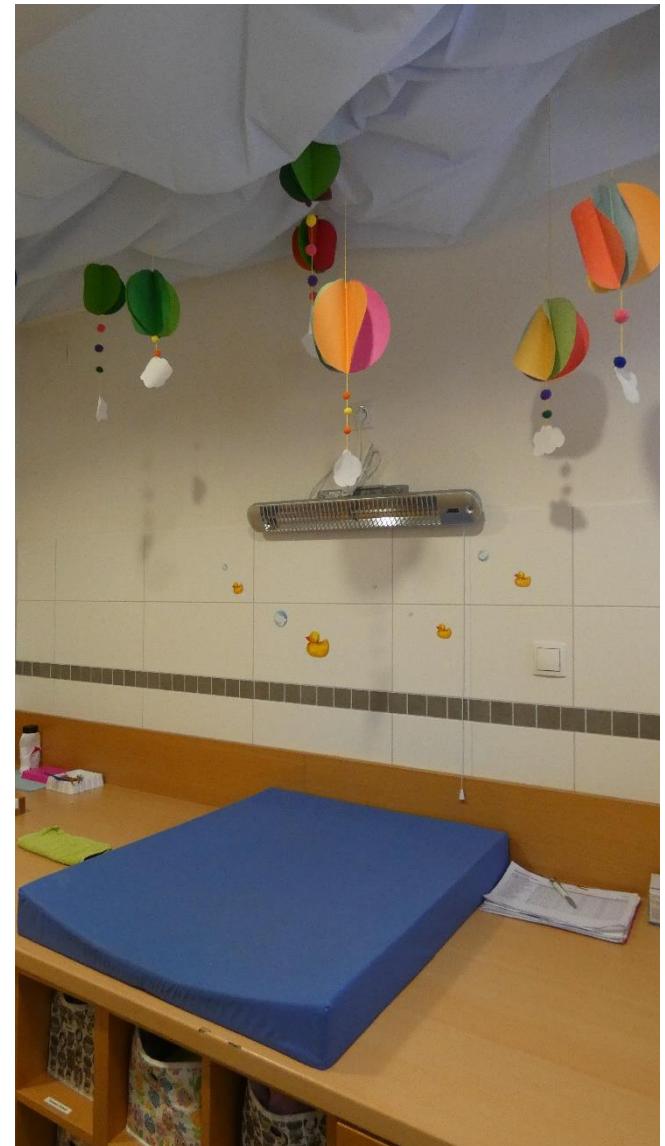




Der Sanitär- und Wickelraum

Jede Gruppe hat ihren eigenen Wickelraum – versehen mit einem Wickeltisch (mit Wärmelampe), genügend Aufbewahrungsmöglichkeiten für die persönlichen Wickelutensilien eines jeden Kindes, sowie zwei Kindertoiletten. Diese sind in altersentsprechender Höhe angebracht. Auch unser Waschbecken wurde so im Raum integriert, dass jedes Kind, wenn möglich, selbstständig die Hände waschen kann.

In diesen Räumen arbeiten wir mit den Kindern im Rahmen der Sauberkeitserziehung – wir legen sehr viel Wert auf einen ruhigen und liebevollen Kontakt zum Kind. Kinder erleben hier, umsorgt und gepflegt zu werden und mit viel Zuwendung werden sie in ihrer Körperpflege unterstützt.



Unser Schlafrum



Kinder brauchen am Tag genügend Ruhe- und Entspannungsphasen, sowie die Möglichkeiten zu ungestörtem Schlaf. Unser etwas abseits gelegener Schlafrum, in dem jedes Kind sein eigenes Bettchen oder Körbchen vorfindet, bietet den Kindern die nötige Zeit zur Ruhe.



Der Bewegungsraum

Kinder brauchen genügend Raum zur Bewegung. „Leben ist Bewegung“ ist in unserem großzügig angelegten Bewegungsraum das Motto. Kinder machen hier vielfältige Erfahrungen. Bewegungs- und Raumerfahrungen öffnen den Kindern die Sinne für ihre (Um-)Welt. Bewegung ist sehr eng mit der eigenen Wahrnehmung verknüpft. Unsere Bewegungsbauweise mit ihren unterschiedlichen Ebenen, Treppen, Stufen und Flächen bietet genügend Anregungen zum Steigen, Robben, Krabbeln, Hüpfen, Klettern, Kriechen, Springen und Laufen.

Verschiedenste andere Materialien wie z.B. Hüpfperde, unterschiedliche Bälle und Sandsäckchen regen das freie Spiel der Kinder an und unterstützen sie in ihrer Entwicklung.

Unseren Bewegungsraum nutzen wir für interne Feste.

Für Elternabende und Feste, die gemeinsam mit den Eltern stattfinden bietet unser Bewegungsraum genügend Platz für alle.



Bei uns im Garten

Kinder wollen Natur Er-leben und viel Platz zum Toben, Laufen und für freie Bewegung haben. Unser Garten bietet hier vielfältigste Möglichkeiten.

Unsere Kinder spüren den Lauf der Jahreszeiten aktiv mit. Wir bewegen uns bei jedem Wetter in unserem Garten.



Das sind wir

Das Team

Wir sind ein Team von Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen und Auszubildenden.

Die gute Zusammenarbeit in unserem Team sehen wir als Basis für ein gutes Gelingen unserer täglichen Arbeit.

Als Team haben wir uns ein Fort- und Weiterbildungskonzept erarbeitet. Das heißt, es finden gemeinsame Fortbildungen statt. Jede Mitarbeiterin hat jedoch die Möglichkeit, individuell an Fort- bzw. Weiterbildungen teilzunehmen.

Um unsere Qualitätsentwicklung zu sichern, sind Gruppenteamsitzungen und Sitzungen im Gesamtteam sowie Gruppenleiter-Teamsitzungen im Dienstplan der Mitarbeiterinnen fest verankert. Regelmäßige Konzeptionstage im Krippenjahr sichern die Reflexion unserer Arbeit und das Fortschreiben dieses Arbeitshandbuches.

Dies alles sind für uns Instrumente, um uns über die tägliche pädagogische Arbeit auszutauschen, zu reflektieren und zu planen.

Entsprechend der wöchentlichen Arbeitszeit hat jede Mitarbeiterin Zeit zur Vorbereitung von pädagogischen Angeboten, Elterngesprächen und hauswirtschaftlichen Tätigkeiten.

Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist von Geburt an eine eigenständige Persönlichkeit, das Liebe und Akzeptanz braucht, um sich individuell und frei entwickeln zu können. Es braucht genügend Zeit und Raum, sich zu entwickeln und ist dabei sein eigener Akteur.

Individuelle Erfahrungen bringt jedes Kind mit – auch Erwartungen an sich und seine Umwelt.

Jedes Kind braucht eine sichere Bindung – um sich ausleben zu können, sich angenommen zu fühlen und seine Neugierde zu stillen.

Da werden Arme sein, die dich tragen -

und Hände, die dich führen.

Da werden Menschen sein, die auf dich

warten -

und dir zeigen, dass du willkommen bist.

unbekannter Verfasser

Unser Schutzkonzept und §8aSGB VIII

Die Diözese Augsburg erwartet von Einrichtungen der Kinderbetreuung die Erarbeitung eines Schutzkonzeptes als Ergänzung zur Konzeption.

Die rechtliche Grundlage für das Schutzkonzept bildet der Paragraph SGB § 8a „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“.

Unser Schutzkonzept dient dem Schutze des Kindes. Die Eltern sollen dadurch Sicherheit und Information über den Umgang mit dem Kinderschutz in unserer Einrichtung erhalten.

Es soll für uns als pädagogisches Personal klare Handlungsanweisung geben und gleichzeitig für dieses Thema sensibilisieren.

Im hausinternen Schutzkonzept haben wir für unsere Einrichtung zehn Leitsätze zum Umgang mit den Kindern aufgestellt:

Wir schaffen eine Atmosphäre der Wertschätzung, damit das Kind sich sicher und wohl fühlen kann.

Wir bewahren die Nähe, die das Kind braucht und halten die professionelle Distanz.

Klare Regeln und transparente Strukturen geben Sicherheit und sind für das Zusammenleben wichtig.

Kinder entwickeln ein positives Körpergefühl unter Berücksichtigung der kindlichen Neugier.

Die Räume sind den Bedürfnissen der Kinder angepasst. Sie bieten Schutz, Geborgenheit und Entfaltungsmöglichkeiten.

Es ist wichtig im ständigen Austausch mit den Eltern zu sein, um sie über die kindliche Sexualentwicklung zu informieren und mögliche Probleme zu thematisieren.

Durch regelmäßige Fortbildung wird das Personal (für den Themenbereich Sexualpädagogik) geschult.

In einem sicheren Rahmen geben wir den Kindern genügend Geborgenheit und Selbstvertrauen, ihre eigenen Entscheidungen zu treffen und ihre Interessen durchzusetzen.

Wir nehmen Beschwerden ernst und entwickeln gemeinsam eine Lösung.

In der gesamten Konzeption spiegelt sich das Schutzkonzept wieder und wird regelmäßig fortgeschrieben und überarbeitet.

Die Eingewöhnung

Wenn ein Kind neu in unsere Einrichtung kommt, bedarf es viel Zeit für seine Eingewöhnung. Als Grundlage für unser Handeln lehnen wir uns an das Berliner und Münchener Eingewöhnungsmodell an.

Die erste Kontaktaufnahme der Eltern und des Kindes findet meist lange vor dem offiziellen Eintritt statt. Die Eltern besuchen mit ihrem Kind unser Haus, um sich einen ersten Eindruck zu verschaffen. Noch vor Beginn des neuen Krippenjahres, mit dem meistens die Aufnahme erfolgt, findet ein erster Elternabend statt. Hier werden die Eltern über unsere Einrichtung und unsere Gepflogenheiten informiert. Besonders wichtig sind uns dabei vor allem die Mitteilungen der Eltern über die Besonderheiten ihres Kindes.

Die ersten Wochen stellen für das Kind eine sehr bedeutsame Phase dar. Die erste Abnabelung vom bisherigen Umfeld und der bisherigen Bezugsperson erfordert von allen Beteiligten einen achtsamen Umgang mit dem Kind. Wir wünschen uns für ihr Kind eine sanfte Transition (Übergang) vom vertrauten Elternhaus in die Krippe.

Das Kind hat die engste Bindung zu seinen Eltern. Die Begleitung der Bezugsperson gibt sowohl dem Kind, als auch dem begleitenden Elternteil in den ersten Eingewöhnungstagen die nötige Sicherheit, um die Bezugserzieherin, die Kinder und den neuen Raum kennenzulernen. Für ihr Kind sind das viele neue Eindrücke, die es zu verarbeiten gilt und eine gewisse Zeit beanspruchen. Erst dann ist die erste kurze Trennung möglich. Die Zeitspanne der Trennung steigert sich täglich. Die Eingewöhnung verläuft bei jedem Kind individuell. Während der Eingewöhnung kann es auch zu einem Bezugserzieher-Wechsel kommen, um den Bedürfnissen des Kindes gerecht zu werden.

Um dem Kind diesen großen Schritt zu erleichtern, legen wir großen Wert darauf, dass eine, dem Kind sehr vertraute Person in der ersten Zeit das Kind zu uns begleitet, und solange bei ihm bleibt, bis es sich in vielen kleinen Schritten auf die neue Situation einlassen kann. Dieser Vorgang benötigt bei jedem Kind unterschiedliche Zeit, denn die Zeitspanne, bis das Kind alleine bei seiner neuen Bezugsperson bleiben kann, baut sich sehr langsam auf.

In dieser Zeit begleiten wir die Eltern und vor allem das Kind mit besonderem Augenmaß und viel Sensibilität.

Allgemeines zur Eingewöhnung:

Wenn die Eingewöhnung dem Ende zuneigt, erweitert das Kind den Kreis seiner Bezugspersonen auf die anderen Erzieherinnen. So wird Ihr Kind beispielsweise von anderen Erzieherinnen morgens in Empfang genommen, von diesen getröstet oder gewickelt.

Insbesondere die Eingewöhnung mehrerer Kinder zur gleichen Zeit erfordert von allen Beteiligten viel Aufmerksamkeit und Rücksicht. Ein gelungener Ablauf der Eingewöhnung gibt den Eltern die nötige Sicherheit, die sich wiederum auf Ihr Kind überträgt.

Wichtig ist es, zeitliche Absprachen einzuhalten und jederzeit, kurzfristig erreichbar zu sein.



Ohne Eltern geht es nicht

Wir MitarbeiterInnen der kath. Kinderkrippe Sankt Luzia legen großen Wert auf eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft – gemeinsam mit den Eltern – so lautet unser Motto.

Wir sehen die Eltern als gleichwertige und gleichberechtigte Partner, denn sie sind die „Experten für Ihr Kind“.

Das Wohlergehen des Kindes sollte daher für alle Beteiligten oberste Priorität haben.

So sieht Erziehungspartnerschaft in unserm Haus aus

Für uns findet der Begriff Erziehungspartnerschaft auf drei Ebenen statt.

Die erste Ebene ist die der Erzieher-Kind-Partnerschaft. Voraussetzung dafür ist der am Bedürfnis des Kindes orientierte Erziehungsstil und der sichere Bindungsaufbau zu den pädagogischen Fachkräften. Denn nur, wenn die Kinder sich bei uns sicher und geborgen fühlen, ermöglicht es ihnen zu lernen, zu erforschen und inktion zu treten. Der Grundstein dafür ist eine individuelle und bezugspersonenorientierte Eingewöhnung. Durch das gemeinsame Betrachten des Portfolio-ordners mit dem Kind werden ihm seine Lernfortschritte verbildlicht.

Die zweite Ebene ist die der Erzieher-Eltern-Partnerschaft. Da die Eltern selbst die Experten ihres Kindes sind, ist es wichtig, dass man an einem strang zieht. Das heißt, dass man offen, ehrlich und vertrauensvoll zusammenarbeitet. Dazu dient unter andere das erste Elterngespräch, in dem wir die Eingewöhnung Revue passieren lassen. Durch tägliche Tür- und Angelgespräche wird sich über das Wohlbefinden des Kindes ausgetauscht. In regelmäßig stattfindenden Elterngesprächen findet ein gemeinsamer Austausch über Lern- und Entwicklungsschritte des Kindes statt. Des Weiteren haben wie einen email-Kontakt mit den eltern, in dem Elternbriefe, Infos und Tagesaktivitäten komuniziert werden. Unser Elternbeirat wirkt unterstützend und beratend für die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Krippe.

Die dritte und letzte Ebene ist die Partnerschaft der pädagogischen Mitarbeiter untereinander. Unter den Fachkräften findet ein regelmäßiger, allgemeiner Austausch über die Bildungs- und Erziehungsarbeit in unserer Krippe stat. Dazu dienen Groß- und Kleinteams, die im Wechsel stattfinden. Durch eine regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen in den verschiedenen Bildungs- und Entwicklungsfeldern lernen wir stetig Neues.

Unsere pädagogischen Ziele

So gestalten wir ein Krippenjahr

Der Plantag (in der Regel der erste Tag des neuen Krippenjahres) ist für uns MitarbeiterInnen der Tag, an dem wir das Krippenjahr „mit neuem Leben“ füllen. Themen, die uns das Jahr über begleiten, werden festgelegt, Termine festgesetzt,... um dem Kind, den Eltern aber auch den ErzieherInnen Struktur und Orientierung über das Krippenjahr hin zu bieten.

Was alles am Plantag passiert:

- Eingewöhnung der neuen Kinder besprechen und bleibende Kinder in die Eingewöhnung integrieren
- Schließtage festlegen
- Feste, Feiern und Themen festlegen, die unseren Jahreskreis bestimmen
- Elternarbeit planen (Elternabende, Elterngespräche, Elternbeiratssitzungen, Elternaktionen,...)
- Übergänge gestalten (Elternhaus-Krippe, Windel – Toilette, neues Lebensjahr des Kindes berücksichtigen, Trennung der Eltern,...)
- (gemeinsame) Aktivitäten (alle drei Gruppen gemeinsam, Aktionen mit Eltern planen, Übergang in den Kindergarten vorbereiten,...)
- Planung von Projektarbeit (Minifit-Wochen, gemeinsame Pflanzaktion im Garten,...)
- Zeit für Arbeit im Team (wöchentl. Dienstbesprechung planen, Fortschreibung der Konzeption, Verfügungszeiten festlegen, Arbeiten im Haus verteilen, Fortbildungen, Betriebsausflug, Treffen mit anderen Einrichtungen, Ausbildung von Praktikanten,...)

Basiskompetenzen

Bei den Kindern im Alter von 12 Monaten bis 3 Jahren steht für uns die Entwicklung der Basiskompetenzen aus dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan im Vordergrund und sind für uns ein Schwerpunkt der Krippenpädagogik.

Die Basiskompetenzen im Krippenalter sind:

Personale Kompetenz:

Selbstwahrnehmung

Physische Kompetenzen

Motivationale Kompetenzen

Kognitive Kompetenzen

Kompetenz zum Handeln im sozialen Kontext:

Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenzen

Soziale Kompetenz

Lernmethodische Kompetenz:

„Lernen wie man lernt“

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen:

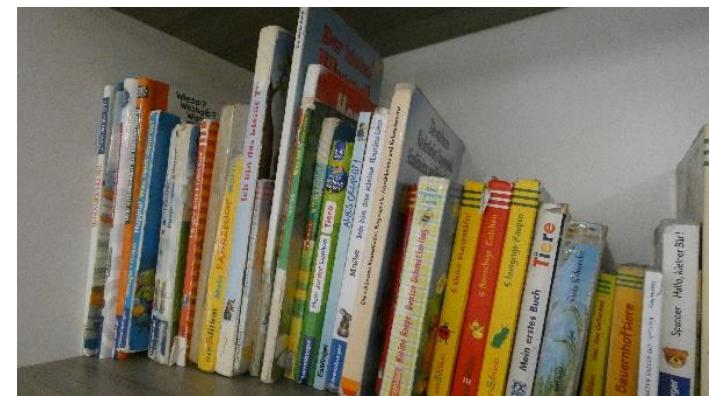
Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Bildungsbereiche

Die Bildungsbereiche des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans sind Grundlage unserer täglichen Arbeit und werden sowohl im Alltag, in der Gesamtgruppe und in Kleingruppen berücksichtigt.

Wertorientierung und Religion:

- Staunend die Welt und Religionen entdecken
- Vertrauensbildende Grunderfahrungen machen
- Erleben von Gemeinschaft
- Feste und Rituale
- Interkulturelle Zusammensetzung
- Grundhaltung des Staunens, Dankens und Bittens fördern
-



- Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte:
- Emotionales Verständnis von sich selbst entwickeln
- Gefühle und Befindlichkeiten von anderen wahrnehmen und annehmen



Sprach- und Medienkompetenz:

- Sprachkompetenz erwerben



Fragen und forschen:

- Naturwissenschaft und TechnikUmwelt



Künstlerische Aktivität:

- Ästhetik, Kunst und Kultur



Starke Kinder:

- Bewegung und Rhythmus
- Tanz und Sport
- Gesundheit



Kindorientiertes Arbeiten

Wir praktizieren den pädagogischen Ansatz des kindorientierten Arbeitens in unserer Kinderkrippe.

Dies bedeutet, dass einzelne Kind dazu zu befähigen, sich zu einer eigenständigen Persönlichkeit zu entwickeln, seine Selbstständigkeit und sein Verantwortungsbewusstsein zu fördern und es so auf das Leben in unserer Gesellschaft vorzubereiten.

Die Kinder werden von uns in der Freispielzeit intensiv beobachtet, um herauszufinden, welche Ereignisse, Erlebnisse und Themen sie beeinflussen und beschäftigen.

Ebenso beobachten wir die Gruppendynamik und jedes einzelne Kind, um es in seiner Entwicklung da abzuholen, wo es steht und seinen individuellen Bedürfnissen gerecht zu werden.

An der Groß- und Kleingruppe orientiert, setzen wir unsere Ziele und entwickeln unsere Themen und Schwerpunkte.

Bedürfnisorientiertes Arbeiten ist gekennzeichnet durch:

Verfolgen einer Sache von der Entstehung bis zum Abschluss

Ansatz am Entwicklungsstand der Kinder

Orientierung an den Interessen und Bedürfnissen der Beteiligten

Offenheit des Projektverlaufs

Lernen in Zusammenhängen

Öffnung nach innen und außen

Bezug zur alltäglichen Lebenswelt der Kinder

Langfristige Zielsetzung und Beschäftigung mit einem Thema

Lernen durch praktisches Tun

Mitbestimmung durch das Einbringen von Ideen und Wünschen

Ganzheitliches Lernen mit allen Sinnen

Unsere Ziel- und Leistungsbeschreibung

Wir legen sehr viel Wert auf eine Erziehung, die am Kind orientiert stattfindet.

Um Ihnen, lieber Leser unsere Grundlagen unserer erzieherischen Tätigkeit näher zu bringen, wollen wir hier noch näher auf unsere Ziele und deren tägliche Umsetzung eingehen:

Die Persönlichkeitsentwicklung

Die Unterstützung der individuellen Persönlichkeit sehen wir als ErzieherInnen als besonders wichtige Säule in unserer Arbeit. Wir wollen jedem Kind die Zeit geben, die es für seine Entwicklung braucht. Im täglichen Spiel unterstützen und ermutigen wir das einzelne Kind in seinem Tun. Wir trauen jedem Kind seine Selbstwirksamkeit zu. So möchten wir erreichen, dass das Kind zu einer eigenständigen, gesellschaftsfähigen Person heranwächst. Wir greifen die Interessen des Kindes auf und bieten ihm seiner Entwicklung entsprechende Angebote an. Diese Angebote richten wir individuell auf die Kinder geschnitten ab, um sicher zu stellen, dass die Persönlichkeitsentwicklung jedes einzelnen Gruppenmitglieds unterstützt wird. Vielfältigste Materialien, eine ansprechende Raumgestaltung und sehr viel Zeit sollen das Kind in seiner Persönlichkeit stärken und weiterbringen. Unsere Kinder bestimmen mit, bei welchen Angeboten und Aktionen sie teilnehmen wollen – kein Kind wird von uns Erwachsenen gezwungen. So erreichen wir eine enge Bindung und Beziehung zum einzelnen Kind, in dem es sich einzigartig, wertvoll und ernstgenommen fühlen kann.

Bindung

Bindung kommt für uns vor Bildung – wir pflegen eine liebevolle Begleitung im Umgang mit dem einzelnen Kind.

Nur sicher gebundene Kinder können sich in ihrer Umwelt entwickeln und lernen. Jedes Kind braucht ein Urvertrauen, um die Welt erkunden und entdecken zu können. So ist uns eine vertrauensvolle Partnerschaft zum Kind und seinen Eltern sehr wichtig, um das tägliche Wohl des Kindes gewährleisten zu können.

Wir als ErzieherInnen orientieren uns an den Eltern, um eine gelungene Erziehungspartnerschaft eingehen zu können. Eine feste Einteilung der ErzieherInnen in den einzelnen Gruppen als Bezugserzieher für Kind und Eltern, die als liebevolle Begleiterin dem Kind zur Seite steht, ist ein wichtiger Punkt für Bindung im Krippenalter.

Mit viel Verständnis und Vertrauen für und in das Kind, sowie seinen Eltern nehmen wir unsere Verantwortung als ErzieherInnen wahr.

Eine gelungene Eingewöhnungsphase, tägliche Tür- und Angelgespräche, Austausch in regelmäßigen Elterngesprächen und viel Zeit im gemeinsamen Tun gewährleisten, dass sich ein Kind fröhlich und frei in unserem Haus bewegen kann.

Sicherheit und Geborgenheit

Unser Motto lautet hier: "Sicherheit erleben und sich geborgen fühlen".

Wir ErzieherInnen gehen auf die individuellen Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes ein und vermitteln dem Kind somit Sicherheit und Geborgenheit.

Kinder sollen sich in unserer Krippe wohlfühlen. Somit kann das Kind Vertrauen in seine Umwelt entwickeln, sie entdecken und sich auf diese einlassen.

Die Grundbedürfnisse nach Nähe und Distanz begegnen uns in der täglichen Arbeit mit kleinen Kindern. Wir respektieren diese und schaffen genug (Rückzugs-)Möglichkeiten um dem Wunsch des Kindes gerecht zu werden.

In kleinen gruppenübergreifenden Angeboten sieht sich das Kind als Teil der großen Gemeinschaft Kinderkrippe.



Selbständigkeit

Wir ErzieherInnen sehen uns als Unterstützer des Kindes auf dem Weg zu seiner Selbständigkeit. Jedes Kind wird mit seinen Stärken und Schwächen wahrgenommen und geachtet, weil wir das Kind in seiner individuellen Persönlichkeit unterstützen wollen.

Geeignetes Lernmaterial und anregende Angebote regen das Kind in seiner Entwicklung an. Alltägliches, wie z.B. Händewaschen, An- bzw. Ausziehen, Aufräumen,... wird im Krippenalltag integriert und spielerisch umgesetzt, um das Kind in seiner Selbsttätigkeit anzuregen. Wir schaffen Anreize und überlegen uns gezielte Angebote für das Kind, um ihm möglichst viele Erfahrungen in unterschiedlichen Bereichen zu ermöglichen. Durch gezielte Beobachtung im Alltag, auch mit Hilfe von Entwicklungsbögen überprüfen wir die kleinen und größeren Schritte in der Entwicklung des Kindes. Durch die Dokumentation der einzelnen Entwicklungsschritte im Portfolio und durch regelmäßige Rückmeldung wollen wir die Teilschritte für die Eltern begreifbar machen.



Gemeinschaft

Jedes Kind findet seinen Platz in der Gruppe und nimmt sich als eigenständigen und wertvollen Teil dieser Gemeinschaft wahr. Wir ErzieherInnen bieten dem Kind den notwendigen Rahmen um Gemeinschaft als etwas Schönes zu erleben. Wir wissen, dass Gemeinschaft das Selbstbewusstsein des Kindes stärkt und das Kind lernt, andere Mitglieder zu respektieren. Durch Gemeinschaft wird „Geben und Nehmen“ auf spielerische Art und Weise erlernt.

Singen, Spiele im Morgenkreis, Rollenspiele im Freispiel, Gemeinschafts- und Bewegungsspiele im Garten und in der Turnhalle, gemeinsames Essen und zusammen erlebte Feste und Feiern im Jahreskreis helfen dem Kind schnell, in die große Gemeinschaft der Krippenkinder hineinzuwachsen.





Entdecken und Forschen

Wieso, weshalb, warum...?

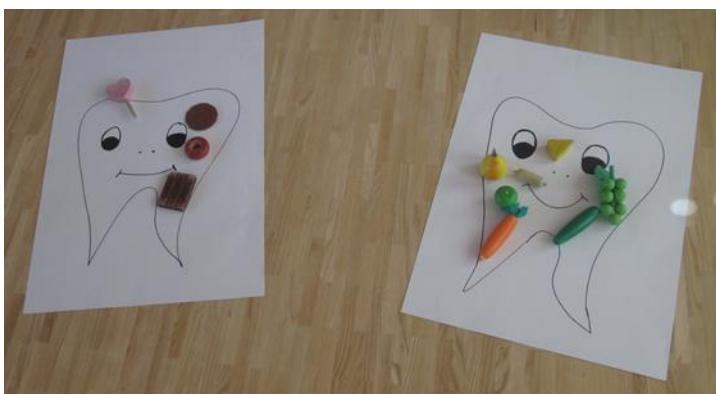
Wir bieten unseren Krippenkindern viele Möglichkeiten, ihre natürlich vorhandene Neugierde und ihren Forscherdrang auszuleben.

Wir sehen Kinder als von Geburt an neugierig. Sie entdecken und forschen mit all ihren Sinnen. Angetrieben durch ihre

Entdeckungslust probieren Kinder Dinge aus und erweitern dabei ihre Fähigkeiten und ihr Wissen.



In unserer Lernwerkstatt bieten wir jedem Kind Raum und Material zum Be-greifen und viele Möglichkeiten zum Experimentieren. In gezielten Exkursionen (z. B. in den Wald, zur Zahnärztin, in die städtische Bücherei oder zur Feuerwehr,...) gehen wir gemeinsam mit den Kindern den Sachen auf den Grund.



Ruhe und Entspannung

Wir ErzieherInnen gehen davon aus, dass die richtige Balance zwischen Aktion und Entspannung das Kind zu einem gesunden Menschen heranwachsen lässt. Wir achten auf ausgewogene Phasen der An- und Entspannung, um das einzelne Kind nicht zu überfordern.



Sprache

Wir ErzieherInnen wissen um die sensible Phase der Sprachentwicklung im Krippenalter. Wir fördern und unterstützen die Kinder gezielt in ihrer Sprachentwicklung. Wir sehen die Kommunikation als eine der wichtigsten Kompetenzen, die das Kind in diesem Alter entwickelt. Wir wissen um unsere besondere Verantwortung, dieses Entwicklungsfenster sinnvoll zu nutzen. Besondere Aufmerksamkeit gilt Kindern mit Sprachentwicklungsverzögerungen oder Kindern mit Migrationshintergrund.

Sing- und Fingerspiele sollen die Kinder zur Nachahmung anregen, Freude an der Sprache zu entwickeln. Altersgerechte Bilderbücher und andere Medien kommen hier ebenso zum Einsatz.

Wir nehmen am jährlichen " Internationalen Vorlesetag" teil. Monatlich finden Projekte zum Thema Vorlesen statt. In unserer kleinen hauseigenen Bücherei wird unseren Kindern in altersgerechter Form die Welt des Buches und der Sprache nahe gebracht.

Die persönliche Zwiesprache mit dem Kind liegt uns besonders am Herzen.

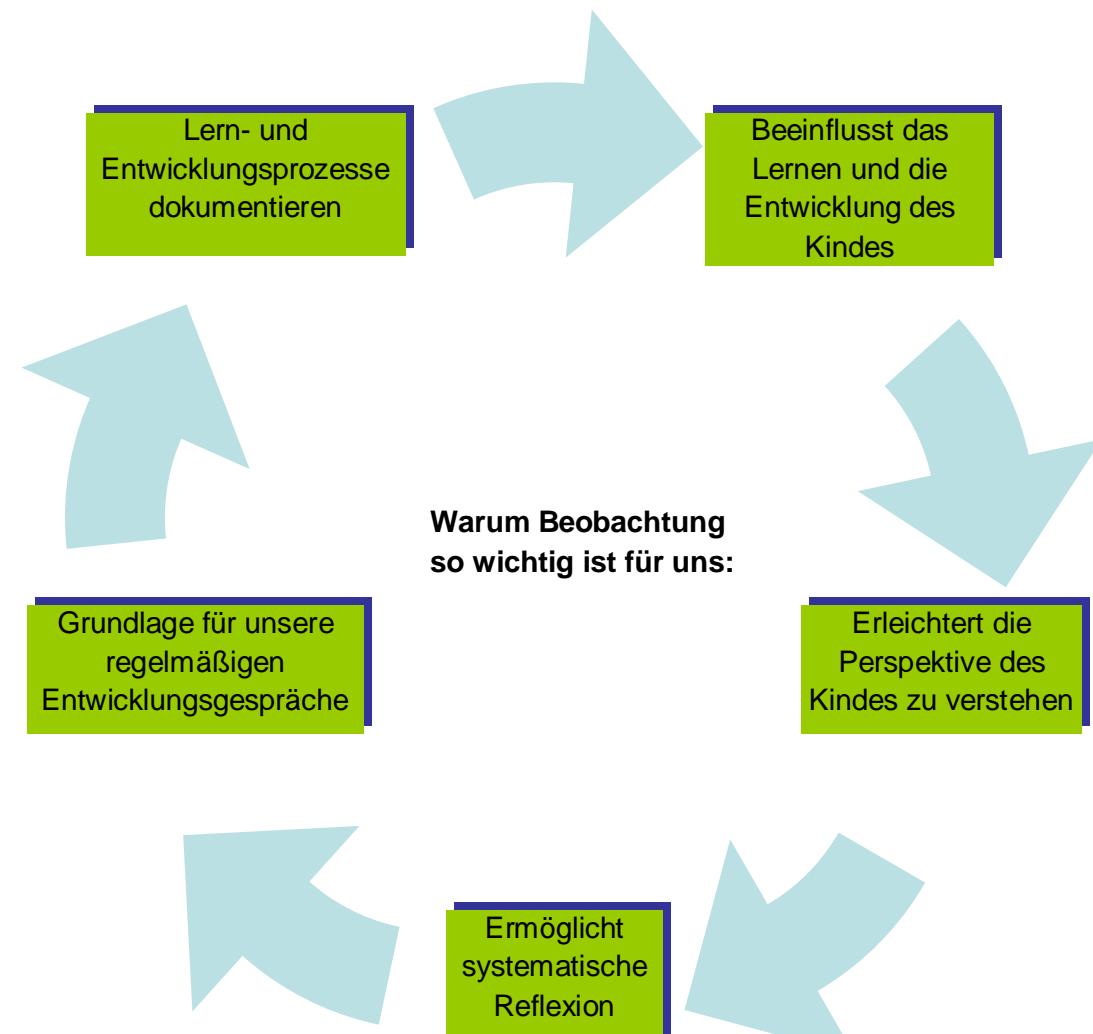
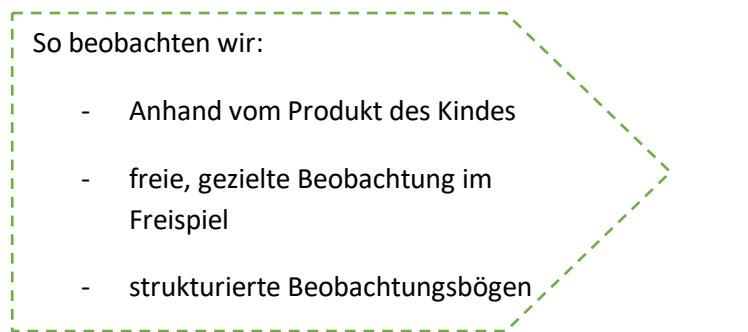
Naturerfahrungen

Lernen mit allen Sinnen – wir unterstützen das Kind in seiner natürlichen Neugier und Entdeckungsfreude.

Das Kind erlebt die Natur als Spielform mit vielen Herausforderungen: Pflanzen, kleine Tiere, Gras und Steine regen das Kind an. Die Kinder bekommen bei uns die Möglichkeit, die Jahreszeiten mit unterschiedlichem Wetter bewusst wahrzunehmen. Durch viel Bewegung im Freien regen wir den Gleichgewichtssinn an und stärken die Muskulatur des kleinen Kindes. Das Immunsystem wird durch viel Bewegung an der frischen Luft angekurbelt.



Beobachtung



„Beobachtung bedeutet in allererster Linie die Wertschätzung des Kindes und seiner Individualität. Beobachte ich ein Kind, dann vermittele ich ihm: Ich sehe dich, du bist mir wichtig!“

Teresa Lill

So machen wir's

In unserem Krippenhaus Sankt Luzia „leben“ wir einen gut strukturierten Tagesablauf.

Immer wiederkehrende Rituale geben dem einzelnen Kind Orientierung und somit die Sicherheit: „Ich hab alles im Griff“.

Und so läuft bei uns ein Tag ab:

Um 07.30 Uhr öffnet das Luzia-Haus seine Türe. Bis 09.00 Uhr bringen die Eltern die Kinder. Es findet ein kurzes Übergabegespräch zwischen Elternteil und ErzieherInnen statt. Bis 09.00 Uhr ist Freispielzeit, das heißt das Kind sucht sich Spielmaterial, Spielort und -partner, sowie die ErzieherIn selbst aus. Wir achten auf eine entspannte und ruhige Atmosphäre in der Gruppe.

Nach dem Händewaschen gehen wir in unsere Eingangshalle. Tische und Frühstück sind bereits hergerichtet. Mit einem kleinen Tischspruch beginnt unser Frühstück. Wenn alle Kinder satt sind, werden die Hände und der Mund sauber gemacht und es geht zurück in die Gruppe

Fingerspiele, singen Lieder, erzählen, was aktuell ist,... und zünden die Jesuskerze an, um unser Gebet zu sprechen. Danach gehen wir gemeinsam zum Händewaschen.

Jetzt ist es ca. 09.45 Uhr: jedes Kind bekommt jetzt eine frische Windel oder setzt sich auf die Toilette.

Alle satt und sauber?

Dann geht es jetzt – je nach Wetter – in die Aktionen. Wir bieten gezielte Angebote (Bilderbuch, Lernwerkstatt etc.) Bei schönem Wetter sind wir sehr viel in unserem Garten – bei schlechtem Wetter verbleiben wir noch im Zimmer, gehen in die Turnhalle oder fahren mit unseren Fahrzeugen auf dem Spielflur.

Mittagszeit: Um ca. 12.15 Uhr gibt es bei uns das warme Mittagessen. Danach bekommen nochmals alle Kinder eine frische Windel und ab 12.45 Uhr ist dann Mittagsruhe. Die einen schlafen in ihrem Bettchen im Schlafräum, die anderen lassen es in den Gruppenzimmern etwas ruhiger angehen.

Alle wieder wach? Dann gibt es jetzt nochmals eine saubere Windel. Danach Händewaschen und ab zur Brotzeit in die Eingangshalle. Jetzt gibt es noch genügend Zeit zum freien Spiel, zum Spielen im Garten oder in der Turnhalle oder vielleicht bleibt ja noch genügend Zeit für eine Ausfahrt im Turtle-Bus?

Ab 16.00 Uhr werden die Kinder abgeholt und ein aufregender Krippentag geht dem Ende zu.

Portfolio bei uns in der Kinderkrippe –

Die Entwicklung des Kindes von Anfang an begleiten

Was ist ein Portfolio?

Jedes Kind erhält von uns zum Eintritt in die Kinderkrippe einen eigenen Ordner, der es bis zum Übertritt in den Kindergarten begleitet. In diesem Ordner werden Fotos, Bilder und Texte gesammelt, die die wichtigsten Entwicklungsschritte des Kindes fest hält.

Die Kinder schauen sich regelmäßig Erlebtes aus dem Krippenalltag im Portfolioordner an
– ein sogenanntes „Ich-Buch“ für jedes Kind.



Für uns ist der Ordner des Kindes eine gute
Möglichkeit, die Eltern an unserem Alltag teilhaben zu lassen

Der Portfolio-Ordner unterstützt uns in vielen wichtigen Aufgaben:

- Entwicklungsdocumentation
- Informationsaustausch mit den Eltern
- Grundlage für Elterngespräche

Grundsätze der Portfolio-Arbeit:

Für jedes Kind wird ein aussagekräftiges Portfolio geführt.

Zentrales Thema der Dokumentation sind die Kompetenzen, die das Kind erreicht hat.

Im Portfolio dokumentieren alle Beteiligten am Erziehungsprozess füreinander.

Das Portfolio macht konsequent das Erreichte sichtbar, niemals die Defizite.

Aus „Das Portfolio-Konzept für die Krippe“ –
Verlag an der Ruhr

Lerngeschichten

Mindestens halbjährlich wird in allen drei Gruppen für jedes Kind eine situationsorientierte Lerngeschichte per Hand niedergeschrieben. Diese Seite wird in die Portfolio-Mappe des Kindes integriert.

Eine Lerngeschichte beinhaltet:

- Die direkte Ansprache des Kindes in Briefform
- Auf individuelle Art und Weise wird das Kind positiv bestärkt
- Unter dem Motto: „ich sehe dich in deiner Entwicklung“ wird ein Lernprozess schriftlich festgehalten
- Eine individuelle, persönliche und direkte Formulierung
- Eine Beobachtung über einen gewissen Zeitraum von Seiten der ErzieherIn
- Evtl. Bilder, die die Entwicklung des Kindes ohne Text erkennen lässt

Lernwerkstatt

"Nichts ist im Verstand, was nicht vorher in den Sinnen war". John Locke



Nach diesem Motto arbeiten die Kinder in der Lernwerkstatt an verschiedenen Lerntabletts, um individuelle Erfahrungen zu sammeln.

Die Dinge des täglichen Lebens werden durch Schütten, Greifen, Stecken und Sortierübungen etc. erlernt und verfeinert.

Durch Wiederholungen dieser Tätigkeiten können Handlungsabläufe eigenständig verinnerlicht und begriffen werden.

Erste Erfahrungen mit Naturwissenschaften werden durch die Arbeit in der Lernwerkstatt unterstützt.



Projektarbeit in unserer Kinderkrippe

„Das Kind hat ein Recht auf Mitbestimmung“ (UN-Kinderrechtskonvention)

Aus dieser Haltung heraus arbeiten wir in verschiedenen Projekten. Grundlage der Projektarbeit ist die beobachtende Haltung des Erziehers.

Weitere Merkmale der Projektarbeit sind:

- Wir orientieren uns am Interesse der Kinder
- Projektarbeit ist ein sich entwickelnder Prozess
- Das Kind arbeitet selbsttätig – ohne vorgegebene Lösung
- Die ErzieherInnен begleitet, forscht und lernt während des Projektes mit



Wir ErzieherInnen gehen davon aus, dass Projektarbeit auf den Entwicklungsstand des Kindes aufbaut. Es gibt kein richtig und falsch während des Verlaufes- das bestärkt das Kind in seinem Selbstbewusstsein und seiner Selbstwirksamkeit.

Der Prozess ist das Ziel – wir orientieren uns nicht am Endprodukt , sondern beobachten das Kind während des Projektes durch situationsorientiertes Arbeiten.

Verpflegung bei uns in der Krippe

Frühstück und Brotzeit

Wird von den MitarbeiterInnen der Kinderkrippe täglich morgens und nachmittags frisch zubereitet. Wir achten auf gesunde und abwechslungsreiche Kost mit gesundem Brot, Wurst, Käse, Gemüse und Obst nach Saison.

Für diese beiden Mahlzeiten zahlen die Eltern einen festen monatlichen Beitrag. Dieser wird mit dem Krippenbeitrag monatlich eingezogen.

Mittagessen

Wir werden täglich von der Lindenberger Lebenshilfe beliefert. Die Eltern bestellen wöchentlich das Essen über kitafino online. Das Abbestellen des Mittagessens ist täglich bis 08.00 Uhr möglich (z.B. bei Erkrankung des Kindes).

Trinken

Die Kinder bringen jeden Tag ihre eigene, schon einmal gefüllte Trinkflasche von zu Hause mit. Aufgefüllt wird die Flasche bei uns mit Mineralwasser aus unserer Trinksprudelanlage



Wichtige Informationen zum Thema Mittagsschlaf:

Zu einer gesunden Entwicklung gehören regelmäßige Ruhe- und Schlafenszeiten.

Warum ist uns der Schlaf der Krippenkinder so wichtig?

Das Gehirn erhält die Möglichkeit, die Erlebnisse des Tages zu verarbeiten – somit gelingt die neuronale Verknüpfung von Prozessen. Außerdem werden Wachstumshormone ausgeschüttet, die dem Körper zum Wachsen dienen und die Abwehrkräfte des Kindes werden unterstützt. Der Körper des Kindes bekommt eine Ruhepause von neuen Eindrücken und das Kind fühlt sich danach wieder fit und aufnahmefähig.

Aus unserer Sicht ist die beste Zeit für den Mittagschlaf nach dem Mittagessen. So kann der Körper sich auf die Verdauung konzentrieren und das Gehirn auf die Verarbeitung der Ereignisse am Vormittag. Natürlich gehen wir auf die individuellen Schlafbedürfnisse jedes einzelnen Kindes ein. Bei Bedarf werden die Kinder bereits während des Vormittages schlafen gelegt.

Der durchschnittliche Schlafbedarf eines ein- bis dreijährigen Kindes variiert zwischen 1 und 2 Stunden. Für uns als pädagogisches Personal ist es daher unumgänglich, auf die verschiedenen Schlafbedürfnisse einzugehen – zum Wohle der Kinder.



Jetzt geht's raus an die frische Luft:

Mit unserem Turtle Bus sind wir sehr viel draußen in der näheren Umgebung und erkunden unsere Um- und Mitwelt.

Ansonsten versuchen wir, uns bei (fast) jedem Wetter mindestens einmal täglich an der frischen Luft zu bewegen. Unser schöner Garten bietet zu jeder Zeit viele Anregungen zum Spiel: einen großen Sandkasten, eine Rutsche und ein altersgerechter Kletterturm. Außerdem laden viele Büsche zum Verstecken ein. Wir befinden uns am Lindenberger Bachweg. Das heißt, es kommen viele Menschen bei uns am Garten vorbei, mit denen wir in Kontakt treten können.

Der nahegelegene Teich am Altenheim mit seinen Enten, sowie der kleine Bach mit den Forellen laden zu ersten Beobachtungen in der Natur ein.

Um jeden Tag wetterunabhängig raus zu können, achten wir auf gute, wetterentsprechende Kleidung.



Das ist bei Krankheit zu tun:

Wir freuen uns jeden Tag wieder, die Kinder in Empfang zu nehmen – solange sie gesund sind!!!

Sollte das Kind doch einmal krank werden, bitten wir Sie, Ihr Kind zuhause zu lassen und ihm die nötige Ruhe zum Genesen zu gönnen. Nur so kann eine weitere Ausbreitung von Keimen und Erregern verhindert werden.

Sollte ein Kind im Laufe eines Krippentages erkranken, rufen wir Sie an. Bitte holen Sie Ihr Kind umgehend ab um eine weitere Verbreitung zu verhindern. Informationen über Krankheiten, die momentan in der Einrichtung aktuell sind, erhalten Sie im Eingangsbereich.



Bitte geben Sie uns Bescheid, falls Sie Ihr Kind wegen Krankheit Zuhause lassen. Rufen Sie einfach kurz bei uns an; denn bei vielen Krankheiten gilt für uns Meldepflicht gegenüber dem Gesundheitsamt.

Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Um den Übergang von der Krippe in die örtlichen Kindertagesstätten so einfach wie möglich zu gestalten, haben die katholischen Einrichtungen ein gemeinsames Konzept zum Übergang Krippe-Kindergarten erarbeitet.

Dieser sieht folgende gemeinsame Maßnahmen vor:

Im Januar / Februar des Krippenjahres werden die Eltern von den KrippenerzieherInnen über den bevorstehenden Übertritt informiert. Anhand ausliegender Konzeptionen und Flyer können sich die Eltern ein erstes Bild über die Lindenberger Einrichtungen machen.

Im Februar / März findet dann eine gemeinsame Anmeldewoche in den Kindertageseinrichtungen statt.

In der Regel wird beim Listenvergleich im März für jedes Kind ein Platz in einer Kindertageseinrichtung gefunden.

Zusagen und Absagen der Kindergartenplätze werden im April verschickt.

Die aufnehmenden ErzieherInnen treffen sich mit den KrippenerzieherInnen, um wichtige Informationen über den anstehenden Wechsel zu besprechen. Die KrippenerzieherInnen nehmen am Kennenlern-Elternabend in den Kindertagesstätten teil. So haben Eltern und KrippenerzieherInnen die gleichen Informationen und befinden sich auf dem gleichen Stand.

Im Juni / Juli finden gegenseitige Besuche statt: die ErzieherInnen aus den Kindergärten besuchen das Kind bei uns in der Krippe, das Kind besucht zusammen mit den Eltern den Kindergarten. So kann ein gegenseitiges Kennenlernen stattfinden. Regelmäßig treffen sich ErzieherInnen aus der Krippe sowie dem Kindergarten zum gemeinsamen Austausch, zur Reflexion und Planung des Übertrittes.

Mit wem sind wir vernetzt

Wir sind mit vielen anderen Institutionen vernetzt, die uns bei unserer täglichen Arbeit unterstützen oder diese weiterführen.

Eng vernetzt sind wir mit den katholischen Kindertagesstätten hier in Lindenberg. Der Übertritt des Kindes von unserer Krippe zum Kindergarten wird dem Kind und dessen Eltern somit enorm erleichtert. Gute Kontakte zu unseren KollegInnen in den örtlichen KiTas sind uns sehr wichtig. Damit sich die Eltern schon lange vor dem Übertritt ein Bild von den einzelnen KiTas machen können, wurde ein gemeinsamer Flyer erstellt, der die Schwerpunkte jeder Einrichtung aufzeigt. Dieser liegt, genauso wie die hauseigenen Konzeptionen, im Eingangsbereich aus. Anmeldeformulare für die einzelnen Institutionen können bei uns abgeholt werden.

Steht der Übertritt in den Kindergarten kurz bevor, unterstützen wir die ErzieherInnen aus den einzelnen Kindergärten, so gut es uns möglich ist. Gegenseitige Hospitationen in der künftigen Gruppe des Kindes helfen uns dabei. So wird für jedes Kind der individuell beste Platz gefunden. Aus unseren Erfahrungen haben wir alle – sowohl Krippe und Kindergarten- gelernt und ein gemeinsames Konzept zum Übertritt in den Kindergarten erarbeitet.

Natürlich besteht ein sehr enger Kontakt zu unserer Trägerschaft St. Peter & Paul, hier in Lindenberg.

Viele einzelne Personen, die meist im Hintergrund arbeiten, sind notwendig, um einen reibungslosen Ablauf in unserer Krippe zu gewähren (Herr Pfarrer , Dr. Joachim Gaida, Verwaltungsleiter der Pfarreiengemeinschaft Pfänderrücken Jürgen Huber, Kirchenpfleger Erwin Speiser, Kirchenverwaltung,...).

Wir sind ein Teil der Pfarrgemeinde St. Peter & Paul. Die kirchlichen Mitarbeiter (z.B. Herr Pfarrer Gaida, Kaplan Herr Rampp, Diakon Herr Dirscherl und Gemeindereferent Herr Baur) unterstützen uns bei Festen und Feiern im Kirchenjahr durch ihr mittun.



Bei auffälligem Verhalten des Kindes, sei es in der Sprache, in der Motorik, im Sozialverhalten,... suchen wir gemeinsam mit den Eltern nach einer guten Lösung.

Bei der Frühförderstelle gibt es gut geschultes Personal, die sowohl für die Eltern als auch uns ErzieherInnen unterstützend und beratend wirken.

Weiterführende Einrichtungen für Kinder ab 3 Jahren, die besonderen Förderbedarf aufzeigen, haben wir in Lindenberg vor Ort: die Schulvorbereitende Einrichtung (SVE) am Brennterwinkel, sowie die St. Martin Schule am Wäldele. In beiden Einrichtungen werden Kinder mit speziellem Förderbedarf unterstützt und auf den weiteren Lebensweg gut vorbereitet.

Die Gruppe des Kinderschutzbundes „Rockzipfel plus“ unterstützt unsere Arbeit mit Kindern.

Der Familienstützpunkt Lindenberg dient uns als Verbindungsglied zwischen Kind, Krippe und Eltern.

Eine weitere Form der Zusammenarbeit erfahren wir durch die Mitarbeiter des Jugendamtes in Lindau. Bei Kostenübernahme des Beitrages, sowie des Mittagessens (Bildung und Teilhabe) sind dort verschiedene Ansprechpartner für uns zu finden.

Familienhelferinnen und Sozialarbeiter unterstützen sowohl die einzelnen Familien, wirken aber auch unterstützend, beratend für uns.

Unterschiedliche Formen von Fortbildungen ergänzen unsere gemeinsame Arbeit für das Kind und die Familie.

Eine weitere gute Verbindung besteht zu Frau Pfefferle, die Diözesanbeauftragte für Kindertagesstätten vom Caritasverband Augsburg. In Leiterinnenrunden bringt sie uns auf den neuesten (rechtlichen) Stand und informiert uns über aktuelle Themen aus der Bildungspolitik. In mehreren hausinternen Teamfortbildungen hat sie uns unter anderem bei der Erstellung dieser Konzeption und dem Schutzkonzept maßgeblich unterstützt.

Wir sind stolz darauf, künftige KinderpflegerInnen und ErzieherInnen ausbilden zu dürfen. Nach dem Motto: „Wer ernten will, muss auch säen“ ist es uns ein besonderes Anliegen, die uns anvertrauten Auszubildenden gut auf bevorstehende Prüfungen sowie auf ihr Arbeitsleben in einem pädagogischen Beruf vorzubereiten. Wir legen sehr viel Wert darauf, uns genügend Zeit für Ausbildung zu nehmen. Sei es, den Praktikanten genügend Raum zur Vorbereitung zu geben, oder mit Ihnen in wöchentlichen Anleitergesprächen

unsere gemeinsame Arbeit zu reflektieren. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, haben wir uns am Institut für soziale Berufe in Ravensburg bei Mentorenfortbildungen ausbilden lassen.

Durch Hospitationen der Lehrer bei uns in der Einrichtung, sowie regelmäßig stattfindenden Anleitertreffen in den Schulen besteht ein enger Kontakt zu den Fachschulen. So arbeiten wir momentan mit folgenden Fachschulen zusammen: Fachakademie für Sozialpädagogik in Lindau und der FOS in Lindau sowie dem IfsB in Ravensburg (Institut für soziale Berufe).

Natürlich unterstützen wir auch die örtlichen Schulen: Mittelschule, Realschule und Gymnasium und andere Schulen außerhalb Lindenbergs. In Wochenpraktika können die jungen SchülerInnen herausfinden, ob der Beruf der KinderpflegerIn bzw. der ErzieherIn für sie treffend ist.

So finden Sie uns in der Öffentlichkeit

Im Internet finden Suchende uns über die Homepage der Pfarrei Lindenberg.

Zusammen mit den anderen katholischen Institutionen finden Sie hier beispielsweise diese Konzeption, Anmeldeformulare, den gemeinsamen Flyer der Kindertagestätten sowie die Preise für den Besuch der Krippe und den Kindergarten.

In regelmäßigen Abständen sind wir in hiesigen Zeitungen mit einem kurzen Bericht aus unserem Alltag vertreten, z. B. im „Lindenberg aktiv“, in der lokalen Zeitung „Der Westallgäuer“, im Pfarrbrief „ und dem regionalen Monatsmagazin „Westallgäu plus“.

Durch immer wieder neue Aktionen beteiligen wir uns am Leben der Stadt Lindenberg. Sei es durch die Teilnahme am Weihnachtsmarkt (Kaspertheater) oder anderen Festen (z.B. Stadtfest, Huttag,...) unterstützen wir das rege Leben in der Stadt Lindenberg.

Einen guten Draht haben wir zur Kolpingfamilie hier in Lindenberg geknüpft. Diese hat uns von Anfang an mit Geld- und Sachspenden unterstützt (Spende der Kreuze zur Eröffnung, Spielzeugspenden, Sitzgarnitur für den Garten,...). Wir versuchen, einen Teil zurückzugeben... indem wir die Kolpingfamilie beispielsweise bei der Altkleider- und Papiersammlung unterstützen.

Zu guter Letzt